

Das Licht aus der Höhe

Jesus im Blickfeld des Benedictus (Lk 1,67-79)

1. Das Benedictus gehört im Stundengebet der Kirche zu den Laudes, die am Morgen den Anbruch des hellen Tages preisen. Sowohl die Form als auch der Ort entsprechen zum einen der Gattung und Metaphorik des Benedictus wie zum anderen seinem Kontext im Lukasevangelium. **Im Benedictus ist immer Advent.**

2. Lukas erzählt in seiner „Kindheitsgeschichte“, woher Jesus kommt. Es wird klar, wo seine Wurzeln liegen und was Menschen seiner Familie ihm mit auf den Weg gegeben haben: die Hoffnung der Frommen, die Stimme der Stillen im Lande, den angefochtenen Glauben der Priester, den spirituellen Sinn der Opfer im Tempel. Die Cantica – neben dem Benedictus vor allem noch das Magnificat (Lk 1,46-55) und das Nunc dimittis (Lk 2,29-32) – bilden das Gegenstück zum Gloria, das aus dem Mund von Engeln ertönt (Lk 2,14). Sie leuchten mit menschlichen Worten aus, was geschieht, wenn Jesus auf die Welt kommt. **Im Benedictus öffnet sich die Zeit vor Christi Geburt der messianischen Zukunft.**

3. Die Cantica werden von Lukas als prophetische Zeugnisse charakterisiert.

- Zacharias spricht als Vater des Johannes, der zum Täufer wird, „vom heiligen Geist erfüllt“ (Lk 1,67).
- Maria spricht als Mutter Jesu, der Sohn Gottes ist. In ihrem Gebet kommt zum Ausdruck, dass sie gesegnet (Lk 1,42) und selig ist (Lk 1,45; vgl. 1,48), demütig (Lk 1,48) und mit Großem betraut (Lk 1,49).
- Simeon spricht als Hoffnungsträger Israels, dem Hanna beipflichtet, „vom Geist in den Tempel geführt“ (Lk 2,27).

Wie die Psalmen, die traditionell dem inspirierten David zugeschrieben werden (vgl. Mk 12,36), sind die Cantica inspiriert: Gottes Geist gibt sie so sein, dass die Person derer, die beten, zum Ausdruck kommt. Wer sie betet und singt, wird zu den jüdischen Wurzeln Jesu und der Kirche geführt. **Im Benedictus wird Prophetie zum Gebet und Gebet zur Prophetie.**

4. Das Benedictus hat drei Teile.

Lk 1,68-75	Der Lobpreis Gottes	„Er“
Lk 1,76-77	Die Verheißung des Kindes	„Du“
Lk 1,78-79	Die Freude des Volkes	„Wir“

Das Gotteslob hat das größte Gewicht. Wer Gott ist und wie er handelt, bestimmt sowohl die Rolle des Johannes (vgl. Lk 1,13-17) als auch die Berufung des Volkes Gottes, auf dem Weg des Friedens zu gehen. **Im Benedictus kommt das Hören auf Gottes Wort zur Sprache.**

5. Das Benedictus ist ein neutestamentlicher Psalm, der wesentliche Attribute Gottes versammelt, wie sie in der Glaubensgeschichte Israels erkannt worden sind und angesichts der Zeitenwende eine neue Bedeutung erlangen. **Im Benedictus wird Theologie authentisch: Rede von Gott vor Gott.**

6. Zacharias blickt mit den Augen des Glaubens auf sein Kind und mit ihm auf sein Volk – in dem Horizont, den Gott durch die Sendung des Messias geöffnet hat. Die Christologie ist deshalb indirekt – aber nicht minder dicht und tief. Was das Benedictus anklingen lässt, wird im Evangelium erzählt und in der Apostelgeschichte besprochen. Sehr viele Motive kehren wieder und gewinnen so ihre Bedeutung. Umgekehrt erschließt sich der Sinn der Erzählungen und Zeugnisse durch das Benedictus in einem genuinen Horizont der Verheißung Gottes. **Im Benedictus wird das Evangelium präludiert, im Evangelium das Benedictus expliziert.**

7. Alle drei Teile gewinnen im Lukasevangelium eine christologische Bedeutung, auch wenn an keiner Stelle ein explizites Bekenntnis abgelegt wird.

- Das Lob Gottes (Lk 1,68-75) steht im Zeichen des Dankes für Gottes Besuch bei seinem Volk, der die Erlösung bringt (Lk 1,68). Dieses Leitmotiv zieht sich von der Geburt Jesu (Lk 2,11.14) durch sein vollmächtiges Wirken (Lk 7,16) bis in die Passion hinein und durch sie hindurch (Lk 19,38.42-44). Die Davidstradition wird aufgerufen, die Gottes Kraft (vgl. 2 Sam 22,3) mit seiner Verheißung vereint und so auf Jesus bezieht (vgl. Lk 18,38-39), von der Weihnachtsgeschichte an (Lk 2,11). Gott hat einen „Retter“ gesandt (Lk 1,68.69.77), was gleichfalls die Weihnachtsbotschaft vorwegnimmt (Lk 2,11) und Jesus durch sein rettendes Handeln verifizieren wird (Lk 19,10 u.ö.). Diese Rettung erweist Gottes Barmherzigkeit (Lk 1,72a) – die Jesus verwirklicht (Lk 17,13; 18,38.39) verkündet und zu praktizieren aufruft (Lk 10,37; 11,41; 12,33). Jesus stiftet den neuen als den erneuerten Bund (Lk 22,19-20), dessen Gott „gedenkt“, indem er ihn vergegenwärtigt (Lk 1,72b). In diesem Bund erfüllt sich die Abrahamsverheißung, was Petrus im Rückblick auf Leben, Tod und Auferstehung Jesu erklären wird (Apg 3,25).
- Johannes wird dem „Höchsten“, Gott dem Vater, dadurch als Prophet dienen, dass er dem „Herrn“, Jesus, vorangehen wird, um ihm „den Weg“ zu bereiten (Lk 1,76; vgl. Lk 3). Johannes macht Jesus bekannt, damit er als Retter bekannt werden kann (Lk 1,77).
- Das „Volk“, für das Zacharias spricht, erfährt „aus der Höhe“, also von Gott, das Licht der Erlösung in Jesus, der Israel besucht (Lk 1,78).

Das Benedictus spiegelt im Licht der Verheißung eine heilsgeschichtliche Christologie, die Jesus nicht von anderen abgrenzt, sondern alles auf ihn bezieht, weil er der von Gott verheißene Retter ist. **Im Benedictus wird das Christusbekenntnis zum Gebet und das Gebet zum Bekenntnis.**